

Obrigkeit zu Chur. In der Untersuchung fand es sich, dass sie von ihrer herzoglichen Durchlaucht als eine Mörder- und Räuberbande ausgeschrieben waren. Darauf hat man dem Herzog die erforderliche Nachricht gegeben, der in der Antwort gleich um ihre Auslieferung ansuchte, die ihm bewilligt wurde. Am 3. September schon kam der herzogliche Amtmann Schäfer mit einem Sekretär in Chur an. Er hatte 25 gut bewaffnete Männer bei sich und zwei Wagen, jeder zu drei Pferden, ebenso eine Kiste mit nötigen Bändern, auch eiserne Fesseln und einen Harnisch. Nachdem nun Herr Schäfer für seine Abreise alles vorbereitet hatte und um sechs Uhr morgens abreisen wollte, fand sich der Schlimmste (der Hanickel genannt) aus seiner Gefangenschaft entwischt. Ohne Verzug wurden Eilboten mit Steckbriefen ausgesandt und ein Kopfgeld von 30 Louisdor¹ für diejenigen augesetzt, die ihn lebend oder tot einliefern könnten. Der Bösewicht begab sich auf die Berge. Am 7. wurde er von drei Alpknechten auf der Ragazer Alp gefangen und der Obrigkeit in Sargans übergeben. Da nun Herr Schäfer mit den übrigen schon nach Vaduz verreist war, kam er am 8. nach Sargans, übergeben um den entlaufenen Hanickel abzuholen. Er führte ihn zu den übrigen nach Vaduz, wo Hanickel in den Harnisch gesteckt, in Eisen und Band auf den Wagen geschmiedet und mit seiner Mördergesellschaft nach Württemberg geführt, wo schon 16 Personen von der gleichem Bande in Haft liegen. Hanickel als der Anführer seiner

1 Louis d'or= französische Goldmünze,
1640 eingeführt und bis 1793 geprägt.